

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

S. Gessners Schriften

Geßner, Salomon

Wien, 1774

Siebenter Auftritt.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9819

Erster Sohn.

Aber sag uns, Simon! Warum weinen denn unser Vater und unsere Mutter, weil sie nicht reich sind? Ich kann es nicht glauben.

SIMON.

Ich denke darum, weil sie, wenn sie reich wären, mehr Ueberfluß hätten; und sich dann die Freude öfter machen könnten, den Armen beyzustehn.

Erster Sohn.

Ja gewiß, Simon! Du hast errathen; itzt möchte ich auch weinen, daß wir nicht reich sind. Aber komm, Bruder! wir wollen in die Hütte gehn. Komm Simon! Komm auch!
(*Sie gehen.*)

SIEBENTER AUFTRITT.

SIMON.

Itzt bin ich wieder allein; ja, sie sind weg. **I** Laß mich erst den Angstschweiß wegwischen. Itzt, guten Muths! Itzt wollen wir in die Hütte gehen, und - - Aber was wollt ich sagen? Ich glaube, ich habs in der Angst schon

Schon wieder vergessen. So zittre doch nicht so, alter Narr! Steh fest! die Augen nicht so niedergeschlagen! Du bist ein schlechter Betrieger. Ich bin zu alt, ein neues Handwerk zu lernen, voraus eins, das meiner ganzen Natur so zuwider ist. O wrenns nur dasmal geräth! --- Von jenem Herrn wollt ich sagen, den ich niemals in der Stadt gesehen habe. Nun gut! --- Himmel! Da kömmt er. Halte dich keck.

ACHTER AUFTRITT.

SIMON, ERAST.

ERAST.

Willkommen, mein wahrer Freund! Bist du nicht müde? Es ist eine ermüdende Reise aus der Stadt hieher.

SIMON.

Nein, müde bin ich nicht; ich habe hier verschiedene Nothwendigkeiten mit aus der Stadt gebracht.

ERAST.